

Bernhart Jähmig

... wurde am 7. Oktober 1941 im steirischen Klagenfurt als Sohn eines großdeutschen Beamten geboren. Ohne jemals Arzt gewesen zu sein, ist Jähmig gleichwohl ein bekannter Berliner Therapeut. Er behandelt die retrograde gesellschaftliche Amnesie. Als Archivar und Historiker liegt ihm nämlich bis heute am Herzen, die Erinnerung an das schriftliche Erbe aufzuarbeiten und die Ergebnisse in den modernen Informationskreislauf einzuleiten.

Noch vor der Veröffentlichung seiner Doktorarbeit über den Rigaer Erzbischof und Diplomaten des Deutschen Ordens, Johann von Wallenrode (um 1370-1419), im Jahre 1970 hat Bernhart Jähmig am Historisch-Geographischen Atlas des Preußenlandes mitgearbeitet. Er bekundete schon damals sein besonderes Interesse an der Geschichte des alten Preußenlandes und des benachbarten Alt-Livland sowie an den mit diesen Landschaften verwobenen Menschen.

Einem Bergmann gleich hat er sich immer wieder bemüht, Verborgenes ans Tageslicht zu fördern und für den sofortigen Gebrauch zur Verfügung zu stellen. Seine Hunderte von Veröffentlichungen schöpfte er vornehmlich aus den Beständen des Staatsarchivs Königsberg im Staatlichen Archivlager Göttingen und seit 1979 im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz. Damit ist diejenige Überlieferung gemeint, die er bis zu seiner Pensionierung 2006 nicht nur verwaltete, sondern auch weiter erschloss, und dies ungeachtet mannigfacher dienstlicher Stolpersteine.

Mit schier unerschöpflicher Kraft betreute Bernhart Jähmig Archivbenutzer, reiste als geschätzter Referent zu Vorträgen ins In- und Ausland und unterrichtete als Dozent und als Honorarprofessor Studierende in Geschichte und Historischen Hilfswissenschaften. Von 1995 bis 2010 war er 1. Vorsitzender der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung. Dem Vorstand der Kommission gehört er bis heute an. Seine vielfältigen Tätigkeiten fanden unter anderem Würdigung mit der Zuwahl zum Herder-Forschungsrat und zur Baltischen Historischen Kommission, deren Mitglied er seit 1990 ist. Jähmig ist seit 1982 Vorstandsmitglied der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e.V., bis 1998 amtierte er sogar als ihr 1. Vorsitzender. Der in Berlin ansässige ehrwürdige Verein HEROLD kürte ihn 1996 zum stellvertretenden, im Jahr 2006 und nochmals 2015 zu ihrem Vorsitzenden; und im Jahre 2009 wurde ihm von der Landsmannschaft Westpreußen der renommierte Westpreußische Kulturpreis verliehen.

Damit erschöpfen sich die Rezepturen nicht, mit denen Bernhart Jähmig als Therapeut vergangenes Wissen wiederbelebt. Als Mitherausgeber und Herausgeber von Zeitschriften und Büchern wie den „Beiträgen zur Geschichte Westpreußens“ oder den „Tagungsberichten der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung“ bringt er Ideen ein, redigiert fleißig und achtet auf die wissenschaftliche Qualität der von ihm mit verbreiteten Werke. Dass all dies nicht ohne Unterstützung seiner Frau, seiner Kinder und Enkel vonstattengeht, ist nicht selbstverständlich und schon gar nicht ohne Gottes Segen möglich. In Zeiten, in denen sich Archivare und Bibliothekare zunehmend als technische Dienstleister verstehen, mahnt Bernhart Jähmig mit seinem Beispiel gegen die drohende geistige Verarmung. „Ad multos annos“ oder „sto lat“, wie seine vielen polnischen Kollegen ihrer Wertschätzung Ausdruck verleihen dürften!

Dieter Heckmann

In: Der Westpreuße. Unser Danzig 66 (2016), S. 20 (Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Herausgeber)